Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 5

Illustration: Welche Erfindung hat Rudolf Diesel weltberühmt gemacht?
Autor: Schwoe… [Schwoerer, Matthias]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was man endlich mal erfinden müsste

Ein Navi fürs Leben

ROBERT HUGLE

Wer früher als Autofahrer durch die Gegend tuckerte, hat es sich wohl kaum träumen lassen, dass es einmal recht einfach sein würde, zu jedem gewünschten Ort zu finden und diesen Weg sichtbar verfolgen zu können: Ohne Landkarten zu studieren, ohne bei Nacht und Nebel, bei Regen und Schnee jedes Strassenschild im Auge behalten zu müssen.

Stattdessen braucht er nur ein paar Knöpfe zu drücken, um das anzusteuernde Ziel festzulegen. Prompt erscheint auf dem Display die Fahrtroute, und eine freundliche Stimme sagt ihm, ob er links oder rechts abbiegen oder noch geradeaus fahren solle. Ein solches Gerät in Taschenformat gibt es nun auch für den, der sich nur per pedes auf den Weg macht. Diese Erfindung ist ein Segen für alle, die mobil sein und es bleiben wollen.

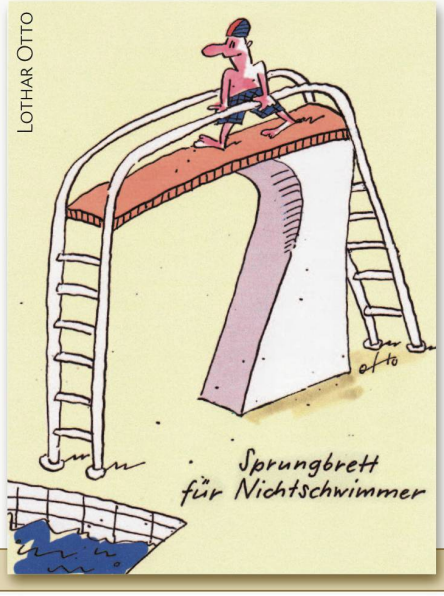
Dennoch ist der Mensch von unzähligen Problemen geplagt, die direkt oder indirekt seine körperliche und geistige Beweglichkeit betreffen ein riesiges Betätigungsfeld für innovative Geister. Bisher wartet die Wissenschaft nur mit Teillösungen auf. So rät der Arzt, zum Wohl der Gesundheit auf Nikotin und Alkohol möglichst zu verzichten und viel Sport zu treiben. Ernährungsberater schliessen sich dem an und kämpfen mit Kalorientabellen gegen Fettleibigkeit. Fitnessstudios hängen den Wellbrettbauch ganz hoch. Chirurgen sorgen mit Schönheitsoperationen für nachwachsendes Selbstwertgefühl des Patienten, das von Falten und Fett zugedeckt worden ist, und Psychologen bemühen sich, privat oder im gnadenlosen Berufsalltag ramponierte Seelen wieder ins innere Gleichgewicht zu bringen.

JÜNGER & SCHLANKER

AUCH VIELE ARBEITSLOSE DRÄNGEN AUF DEN BOOMENDEN MARKT FÜR NAVIGATIONSGERÄTE

Trotz mancher sichtbarer Teilerfolge fragt der Mensch jedoch, wer ihm insgesamt den richtigen Weg zum wahren Glück und zur wahren Sinnerfüllung des Lebens weisen könne, ablesbar und nachvollziehbar wie im Display eines Navigationsgeräts. Doch trotz meterlang sich stapelnder und sich oft widersprechender Ratgeber-Literatur ist eine Lösung dieses hochkomplexen Seelenrätsels noch nicht gefunden.

In dieser Situation plädiere ich für einen runden Tisch, an dem sich Experten aus allen Wissensdisziplinen, also beispielsweise Ingenieure, Psychologen, Biologen, Hirnforscher, Philosophen, ja auch Theologen, daranmachen, ein Lebensnavigationsgerät zu konstruieren. Es würde uns von vielen Ungewissheiten befreien, mit denen wir uns durchs Leben schlagen müssen. Der Mensch will wissen, wohin und durch welche Umstände ihn sein Weg führt, wann der zu Ende ist und ob nach dem Tod vielleicht doch eine verlängerte, wenn auch noch unbekannte Strecke vor ihm liegt. Bis eine solche Erfindung wirklich funktioniert, bleibt uns nur übrig, auf den in Herz und Verstand eingebauten unsichtbaren Navi zu vertrauen, dass wir einigermassen gut angekommen sein werden, wenn es einmal heisst: Endstation, bitte aussteigen.



LOTHAR OTTO

MIRIAM WURSTER

MATTHIAS SCHWOERER